



Netzwerk-RAFAEL eV c/o Schnapauff
Greifswalder Str. 22 c, 31141 Hildesheim

An die Spenderinnen und Spender
des
Netzwerk RAFAEL eV

Rundbrief Netzwerk Rafael März 2013

Liebe Freunde,

es wurde ein großes Fest, als das „Hoteli“ (Restaurant) Mamma Jojo der früheren



Beschneiderinnen im Bezirk Duga/Mkinga eingeweiht worden ist. Tanz und Gesang der traditionell gekleideten Massais leitete das Fest ein, gefolgt von den Reden der District Commissioner (Landrätin), Vertreterin der Massaifrauen, dem Bürgermeister, Mama

Imelda Hyera von TIAC/Tanga, Angelika Dahlin vom Netzwerk RAFAEL eV und anderen. Passend fand das Fest am Tag der Zero Tolerance (Nulltoleranz) gegen weibliche Genitalverstümmelung statt.

Die Freude und der Stolz der Massaifrauen waren zu spüren. Ein Beruf, den man seit Jahrzehnten ausgeübt hat, ist nicht leicht aufzugeben, selbst wenn man erkannt hat, dass damit andere geschädigt werden. Jetzt muss umgelernt werden. Die Frauen sind dazu bereit. Sie sind dankbar für die Hilfe, die Netzwerk RAFAEL eV durch Spenderunterstützung gewährt. Erst dadurch wurde es möglich, die Augen zu öffnen und neue Ziele im Leben zu finden.

Im Mkinga Distrikt, nahe der kenianischen Grenze, wo das „Hoteli“ entsteht, beantragen wir derzeit die Unterstützung der Deutschen Entwicklungshilfe für den Bau einer Schule in einem abgelegenen, überwiegend von Maasai bewohnten Gebiet. Die Eltern hatten in Eigeninitiative bereits Lehrer aus Kenia angeheuert, um ihre Kinder unter einem Baum unterrichten zu lassen. Inzwischen hat der tansanische Staat 2 tansanische Lehrer geschickt und bezahlt diese auch. Es fehlt

Kontaktadresse:

Christian Schnapauff
Greifswalder Str. 22c
31141 Hildesheim
schnapauff@web.de
Tel: 05121-695346
Fax: 05121-695347

Vorstand:
Christian Schnapauff

Spendenkonto
Spendenempfänger:
ZS Entwicklungshilfe
Konto: 12330010
GLS Bank
BLZ: 43060967
Vermerk: RAFAEL F216

Wenn **Spendenquittung** erwünscht, bitte genaue Adresse bei der Überweisung vermerken!

aber noch an Schulgebäuden, Lehrerhäusern und einem Schlafsaal für Kinder, für die der Schulweg zu weit ist.

Vor zwei Jahren hatten wir mit Förderung des Entwicklungshilfeministeriums in der Gegend schon 3 Brunnen bohren lassen. Unsere Enttäuschung war groß, als zwei der Brunnen nur sehr mineralhaltiges Wasser förderten, welches nicht trinkbar war. Im vergangenen Jahr war die kleine Regenzeit ausgefallen, so dass das Gebiet im Sommer extrem trocken war. Die Menschen pumpten so viel salzhaltiges Wasser, dass sich der Salzgehalt in einem Brunnen verringerte. Sie konnten es nun für Körperpflege nutzen, Wäsche waschen und die Tieren tränken. Für Menschen war es nicht genießbar, aber es war weit und breit die einzige Wasserquelle.

Aus der Region Mara am Victoriasee berichten gerade unsere Partner von MIAC/Bunda, dass die Trockenheit inzwischen so große Ausmaße angenommen hat, dass die gesamte Ernte gefährdet ist. Für die ohnehin meist arme Bevölkerung bedeutet das ganz direkt Hunger, schlimmstenfalls den Tod. In so einer Situation ist es dann fast unmöglich, ein anderes Thema als das Überleben anzusprechen und mit der Aufklärungsarbeit über die schädlichen Traditionen fortzufahren.

Unsere Partnerorganisation NAFGEM, tätig in der Region Kilimanjaro und Lake Manyara, hat jetzt einen eigenen Internetauftritt (www.nafgem.com). Wer von Ihnen das Internet nutzt, kann sich direkt dort über deren Arbeit informieren. Derzeit sucht NAFGEM Sponsoren für Mädchen, die der Genitalverstümmelung entflohen sind und ihre Schulausbildung fortsetzen wollen.

In der tansanischen Gesellschaft nehmen wir derzeit eine Bewusstseinsänderung wahr. Zunehmend beschäftigen sich die Menschen mit dem Thema der geschlechterspezifischen Gewalt und der Gewalt gegen Kinder, eine Problematik, die noch sehr verbreitet ist. Diese positive Veränderung der Wahrnehmung und des Denkens geht einher mit einer Aufbruchstimmung, die sich vor allem auf das materielle Wohl richtet. Im Ergebnis bedeutet das für unsere Partnerorganisationen, dass immer weniger Menschen bereit sind, sich auf ehrenamtlicher Basis für die Abschaffung schädlicher Traditionen und die Förderung positiver Traditionen einzusetzen. Welche Schlüsse wir als Netzwerk RAFAEL eV aus dieser Entwicklung ziehen müssen, werden wir mit unseren tansanischen Partnern zusammen diskutieren. Ein Weg könnte darin bestehen, unsere Partner zu ertüchtigen, selbst Einkommen zu erwirtschaften, was langfristig sicherlich der bessere Weg ist, als auf externe Spenden angewiesen zu sein.

Mit herzlichem Dank für die nachhaltige Unterstützung

Angelika Dahlin